

Kantonsratsbeschluss über das 17. Strassenbauprogramm für die Jahre 2019 bis 2023

Antrag vom 18. September 2018

SP-GRÜ-Fraktion (Sprecherin: Kündig-Rapperswil-Jona)

Anhang A: Bauvorhaben der 1. Priorität (Verwirklichung im 17. Strassenbauprogramm):

Umfahrungsstrassen, S. 1

Str. Nr.	Gemeinde	Bauvorhaben	Bemerkungen	Aufwand
17	Kaltbrunn/ Uznach/ Schmerikon	Verbindungsstrasse A53-Gaster	B50.3.017.351/ Projektierung	700

Begründung:

Das Strassenbauvorhaben beruht auf einem Projekt, das im Jahr 2010 der Zweckmässigkeitsbeurteilung vom Kanton nicht standgehalten hat. Die Bestvariante hat eine Städtlispernung beinhaltet. Nun soll der Verkehr weiterhin durchs Städtli geführt werden. Der Wunsch zu Flanieren ist hin, das Lädelisteben siecht weiter, die Luft stinkt und von einem Strassencafé ist keine Rede. Andere Quartiere würden jedoch mehr belastet. Diese Variante ist eine schlechte Variante. Die Nachteile werden nicht mehr angeschaut. Das müsste jedoch sein, bevor man weitergeht. Wir sind der Meinung, dass stattdessen eine zeitgemässe Verkehrsstrategie angegangen werden soll, alternative Lösungsansätze verfolgt und angeschaut werden müssen, wie Tempo 30, Dosierung Verkehrsmenge, Anreize zum Umsteigen auf sichere Velowege und vieles mehr. Der Rückstau bei der Barriere könnte praktisch aufgehoben werden mit einer anderen Verkehrsführung, mit Doppelspur und Anreizen auf eine erträgliche andere Mobilität umzusteigen. Bei der letzten Verkehrszählung wurde der ganze Binnenverkehr (Kinder zur Schule fahren, einkaufen, zum Bahnhof fahren usw.) ausgeblendet, obwohl nur etwa 30 Prozent Durchgangsverkehr ist. 70 Prozent des Verkehrs ist hausgemacht. Somit ist diese Umfahrungsstrasse nicht wirtschaftlich. An der Zürcherstrasse staut es am Freitagabend zurück, da kann es vorkommen, dass man einige Minuten warten muss. Der Verkehr stockt in den allermeisten Fällen mit einer Wartezeit von ein, zwei Minuten. Die moderne Mobilitätsstrategie führt in eine andere Richtung. Das Projekt ist rückständig, so hat man vor 40 Jahren geplant. Kulturland geht verloren, das Naherholungsgebiet beim Steinenbach wird beeinträchtigt und die Natur für immer geschädigt. Prof.Dr. Klaus Zweibrücken – schweizweit anerkannte

Fachperson, Mobilitätsexperte und Dozent an der Hochschule für Technik Rapperswil, zeigte in Uznach mit zwei Referaten Wege und Auswege aus dem Dilemma «Siedlungsentwicklung und Mobilität» auf, die weniger kosten und mehr bringen.